

vom 23.12.2014, 16:07 Uhr

## Galerien

## Kunst

Galerien

**Nicht nur sauber,  
sondern weiß**

(cai) Es gibt eh weiße Weihnachten in Wien. Sie sind bloß derzeit nicht öffentlich zugänglich. Weil sie sich halt *auch* eine Weihnachtspause gönnen. Aber wenn die Galerie Krinzinger am 7. Jänner wieder öffnet, erwartet einen im Parterre eine Überraschung wie hinterm 24. Türchen vom Adventkalender.

Ein Eimer Schokosauce wird über dem ahnungslosen Besucher ausgegossen? (Überraschung!) Nein, im Gegenteil. Um die jungfräuliche Reinheit des weißen Teppichs nicht zu beflecken, muss man sich blaue Plastiküberzieher über die Schuhe stülpen. ("Safer Steps" sozusagen.) Denn jenseits der Schwelle ist alles nicht nur sauber, sondern weiß.

(Nicht dass man schneeblind werden kann.) Und am Ende vom schmalen Gang sieht man: das Licht. Keine Angst, das ist kein Nahtoderlebnis, das ist Kunst. István Csákány hat den kleinen, unscheinbaren Raum einer radikalen Typveränderung unterzogen. Mit einem optischen Aufheller (Licht). Hat das Aschenputtel in eine Cinderella verwandelt. (Ähm, bedeutet "cinder" nicht ebenfalls Asche? Auf Englisch?)

Eine komplette Wand hat der Ungar mit einem weißen Stoff mystisch verhängt, der strahlt wie mit Fewa White Magic gewaschen. Ein listiger Illusionist wie der Zauberer von Oz. Indem er den Abguss eines Vorschlaghammers dekorativ danebenlehnt, sollen wir wohl glauben, mit dem Original hätte er die Mauer eigenhändig zertrümmert und eine Fensteröffnung hineingeschlagen. Damit wir nicht hinter den Vorhang blicken und . . . die Neonröhren entdecken. (Raffiniert.) Doch warum borgt er sich eine vulgäre Idee von Bruce Nauman dann ausgerechnet für einen Grabkranz aus? Eine obsessiv wiederholte obszöne Geste, für die man *beide* Hände braucht, schließt sich zu einem Kreis. Soll sich der Tod *selber* f. . .? Hm.



**Papier beißt nicht: Helga Petra-Heinzel mag Chihuahuas nur ausgestopft (mit Papier).**

© van Wu

## Galerie Krinzinger/Parterre

(Seilerstätte 16)

István Csákány, bis 10. Jänner

Di. - Fr.: 12-8 Uhr

Sa.: 11-16 Uh

### Frohe

### Chihuahuanachten!

(cai) Na wenigstens *ein*weihnachtliche Attraktion *gibt's* am Spittelberg noch. (Jetzt, wo die Weihnachtsstandln zu sind.) Sie hat jedenfalls eine gewisse Ähnlichkeit mit diesem absurden Witz, wo zwei Penthäuser am 23. Dezember zum Lachen in den Keller gehen. Nein, falsch: zwei *Hochhäuser*. Und die gehen zum *Häkeln* in den Keller. Tschuldigung: sie *hacken*. Heizöl. Sagt das eine: "Du, morgen is Weihnocht'n." Sagt das andre: "Ach, do foa i goa ned hin. Da kriegst eh nie an Parkplotz." (Hohoho!) Und in den Vitrinen am Spittelberger Platzl strickt eben eine alte Frau eine Zeitung. (Zum Glück keine Bombe. Sonst tät sie alles in die Luft jagen, wenn sie eine Masche fallen ließe.)

Helga Petrau-Heinzel feiert wieder ein opulentes Fest der Liebe zum Detail. Diesmal sind ihre unglaublich lebendigen Figuren quasi dem Altpapiercontainer entstieg. Bestehen fast völlig aus Zeitungspapier. Und alle haben einen Sitzplatz. (Eigentlich eine Provokation. Weil *vor* einem Schaufenster kriegt man nur einen Stehplatz. Den *Hintern* hab ich mir sehnsüchtig an der Scheibe plattgedrückt.) Eine Seniorin strickt also aus einem Papierknäuel eine Zeitung und ihre Assistentin liest die fertigen Seiten vor. Im Publikum: ausschließlich Männer. (Hinreißend geschildert. Vom "Streber" bis zum Schläfer.) Eine feministische Phantasie? Die Frauenquote beträgt hier zwar lediglich 20 Prozent, aber die haben dafür die "Führungspositionen" inne.

Hm. Wenn die Katze die Maßeinheit der Einsamkeit ist, dann ist die Pensionistin in der Auslage gegenüber *sehr* allein. Sie hat acht Chihuahuas. (Okay, das sind Hunderln. Trotzdem.) Der Realismus ist direkt unheimlich. Wie in einem Horrorfilm ("Das Wachsfigurenkabinett"). Womöglich hat die studierte Malerin einfach echte Schoßhündchen mit Japanpapier tapeziert und delikate angefärbelt. Und in die leeren Augenhöhlen hat sie Holzkugeln gedrückt und einen Dackelblick draufgemalt. Wer offen zugibt, diese Viecher nicht leiden zu können ("Mich erinnern sie an Insekten. Man muss immer so achtgeben, dass ma sie nicht zertritt"), dem ist *alles* zuzutrauen. He, die zwei Ratten dort haben offenbar das neunte Wauzerl *gefressen*. (Oder von *wem* sind die abgenagten Knochen?)

Brutal gut.

## **Passagenvitrinen Jürgen Stein**

(Spittelberggasse 3 u. 12)

Helga Petrau-Heinzel

Bis Ende Jänner

Täglich 0-24 Uhr

URL: [http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/kunst/724464\\_Kunst.html](http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/kunst/724464_Kunst.html)

© 2015 Wiener Zeitung